

# Über Johann Peter Snell

Rüdiger Grimm, 17.4.2021

## 2. Nachtrag zu „Unsere hessischen Vorfahren, die Familien Alefeld und Snell“, Kap. 20

Johann Peter Snell (1720-1791) war Pfarrer in Dachsenhausen und Metropolitan/Inspektor von Katzenelnbogen und ist unser 5-facher Urgroßvater.

Erst vor wenigen Tagen entdeckte ich das folgende Buch, das einige neue Seiten von Johann Peter Snell aufdeckt. Besonders enthält es eine Liste seiner Publikationen, aus denen hervorgeht, dass er neben seinem Pastorenamt als „Schriftsteller“ tätig war und welchen Inhalten sein schriftstellerisches Interesse galt.

Friedrich Wilhelm Strieder: *Grundlage zu einer hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte*. Verlag Griesbach, Kassel, 1806, Bd. 15. Darin Eintrag „Snell (Johann Peter)“, S. 34–40. Eingescannt von [books.google.com/](https://books.google.com/), gelesen am 29.3.2021.

Für uns neu und interessant sind die Abschnitte ab S. 36 ff:

Er war übrigens von Gott mit einer dauerhaften Natur begabt und genoß, sonderlich in den älteren Jahren, einer fast beständigen Gesundheit, wozu seine täglichen Leibesbewegungen, die er sich zwischen seinen Geschäften, durch Gehen, Reuten, Drechseln u. dergl. zu verschaffen pflegte, vieles beygetragen haben mag. Seine Lieblingsbeschäftigungen, womit er sich in Nebenstunden gern belustigte, waren die mathematischen Wissenschaften, wie auch die deutsche und lateinische Poesie.

Sein unermüdeter Eifer zur Besserung seiner Gemeinde, sein exemplarischer Lebenswandel, seine Leutseligkeit und Dienstbeflissenheit gegen Jedermann, erwarben ihm den Beyfall seiner Vorgesetzten, die Ehrerbietung seiner Untergebenen, die Hochachtung aller Freunde und die Liebe und das Vertrauen aller seiner Pfarrkinder.

Er heiratete 1751 [...] Seiner Kinder sind acht; ein Sohn ist in der Kindheit gestorben: die noch lebenden Kinder [Anm. RG: der Beitrag stammt von 1806], davon er die Söhne alle selbst unterrichtet und zur Akademie vorbereitet hat, sind [... werden aufgezählt].

Schriften:

Diss. Inaug. (pro Magist.) de conscientia cauterio notata ad denominationem divi Apostoli Tim. IV, 2. ex antiquitatibus illustrandam (sub praes. Ern. Frid. Neubaueri). Giessae 1745. 4.

De emendandae vitae studio mature suscipiendo (pro Lic. aperiendi Collegia & publice praesidendi). Giess. 1746. 4.

Gutachterliches Bedenken über den Gebrauch eines gewissen Hilfsmittels gegen Biß wütender Hunde, 1752.

Versuch einer apokalyptischen Zeitrechnung von der Zeit der Offenbarung bis an das Ende der Welt; o.O. (Offenbach) 1773. 8.

Abhandlung vom rechten Gebrauch und Mißbrauch der Endschwüre, für Prediger und den gemeinen Mann. Giess. 1775. 8.

Neuer Versuch einer teutschen Sprachlehre nach den bewehrtesten Gründen, für Stadt- und Landschulen und ihre Lehrer. Offenbach 1790. 8. Neue Ausgabe, durchgesehen und verbessert von Joh. Valent. Meidinger, Offenb., 1799. 8.

Grundriß zu einem vollständigen Religions-Unterricht zum katechetischen Gebrauche bey Unterweisung der Konfirmant(d!)en, Frankfurt a.M., 1791. 8.

Sophokles, oder die richtigste und begreiflichste Vorstellungsart eines Vernunftmässigen Moralsystems. Bremen, 1796. 8.

Beweis, daß die Creuzigung Christi aus Unwissenheit geschehen sey; Steh. i. Fresenius Pastoralsamml. 2 Th. S. 228.

Vorstellung des leichtesten und kürzesten Wegs der wahren Bekehrung an dem Exempel des Kerkermeisters, Actor, XVI, 27. Steh. a.O. 6. Th. S. 145.

Betrachtung der wichtigsten Beweggründe zu einer frühzeitigen Bekehrung und Gottesfurcht. Steh. a.O. 6. Th. S. 263.

Vortheile, ein schönes Gesänge bey der Dorfgemeine einzuführen; Steh. a.O. 17. Th. S. 455.

Gedanken von den Verstorbenen, die durch Christum und andere heilige Männer auferweckt worden; Steh. a.O. 19. Th. S. 450.

Vorschlag zur nützlichen Einrichtung der Synode oder Pastoralkonvente; Steh. i. Seilers gemeinnütz. Betr. 1778, 2 St.

Trostgründe zur Beruhigung eines Predigers, der keinen oder wenig Seegen in seinem Amte verspüren kann. Steh. a.O.

Gedanken von den Kometen; Steh. i. Frankfurt Journ. Zeit. 1769, Nr. 162.

Litterarische Bemerkungen über den Orden der Rosenkreuzer; i. Goth. g. Z. 1788, S. 736.

Strieders Buch enthält Einträge zu anderen Mitgliedern der Familie Snell, nämlich

- Friedrich Wilhelm Snell, Bruder von Johann Peter, 1722-1774.
- Carl Philipp Michael Snell, ältester Sohn von Johann Peter, 1753-1806, der 1780-1887 Rektor der Domschule in Riga war. Von diesem wird u.a. folgende Publikation genannt: Nachricht an das Publikum, von der gegenwärtigen Verfassung der Domschule zu Riga. Riga 1781.4.
- Christian Wilhelm Snell, zweiter Sohn von Johann Peter und unser 4-facher Urgroßvater, 1755-1834, der große Pädagoge, mit einer besonders reichhaltigen Publikationsliste.
- Friedrich Wilhelm Daniel Snell, dritter Sohn von Johann Peter, 1761-1827, der Gießener Mathematikprofessor und schriftstellerische Freund seines Bruders Christian Wilhelm.
- Johann Peter Ludwig Snell, vierter Sohn von Johann Peter, 1764-1817, „Pfarrer und Publizist“, Nachfolger seines Vaters in Dachsenhausen.
- Ludwig Immanuel Snell, fünfter Sohn von Johann Peter, 1769-18??, „Pfarrer“, 1800-?, Diakonus in Braubach, dem Lebensmittelpunkt seiner Vietor-Großmutter.